

## *Ein paar ganz persönliche Erfahrungen in Brasilien*

Immer wieder erleb ich verschiedene Alltagssituationen, die mich für ein Neues auf die Probe stellen, mir zeigen verschieden Menschen in einem Land doch sein können und die mir am Ende beweisen, dass auch die kleinste Hilfe sehr viel bringt kann, auch wenn es nur die Einstellung jedes einzelnen ist.

In meiner bisherigen Arbeitszeit gab es prägende Erlebnisse, die ich euch nicht vorenthalten möchte.

### Alltag im Beckenkamp

An einem Morgen erzählen zwei Kinder, dass gestern Abend das Haus zwei anderer Kinder aus dem Projekt abgebrannt ist. Wie es dazu kam, weiß bis heute noch niemand. Daraufhin bin ich mit einer Tüte Brot, das vom Frühstück übrig war, und ein paar Kindern (ich kann nicht alleine durch das Viertel laufen) zu diesem Haus gegangen. Vom Haus war nichts mehr zu sehen außer einem Haufen Asche. Die Mutter saß völlig verzweifelt auf der Strasse und hatte keine Ahnung, was sie tun sollte. Sie hat alles verloren, was sie besaß. Diesen Tag ist sie mit ihrer Familie bei ihrer Schwester untergekommen und am nächsten Tag kamen nach einem Anruf Arbeiter von der Stadt und wieder einen Tag später stand ein neues Haus. Dieses Mal sogar eines aus Stein.

An einem anderen Tag fragt mich ein Mädchen, ob ich sie mitnehmen kann. Als ich fragte, wohin, meinte sie, ins Kinderheim. Ich hab ihr versucht zu erklären, dass sie doch Eltern hat, doch für sie zählte nur, dass sie dort ALLE kenne, die lieb sind und dass es dort Fahrräder gibt.

In diesem Projekt gibt es auch vier Kinder einer Familie, die daheim noch fünf Geschwister haben. Das 15jährige Mädchen ist mit dem 40jährigen Nachbarn verheiratet, der selbst schon wieder ein Kind in unserem Projekt hat. Der Vater dieser neun Kinder kam letztens völlig betrunken in unser Projekt und wollte etwas zu essen, da "er sonst sterben würde". Dieser Vater von neun Kindern hat keine Arbeit und das bisschen Geld, was der Familie zur Verfügung steht, investiert er in Alkohol. Leider handelt es sich hierbei nicht um eine Ausnahme, sondern ist der Alltag vieler Familien im Beckenkamp. Der Vater wollte nicht gehen, also musste sein 11jähriger Sohn ihn nach Hause bringen. 1 Stunde später kam dieser mit einem ca. 1jährigen Kind zum Mittagessen wieder. Der Junge muss also Vater für seinen eigenen Vater und für seine kleinen Geschwister sein, obwohl er selbst noch ein Kind ist.

Sehr verwundert fand ich in dieser Situation auch, dass die Lehrerin den Jungen geschickt hat und sich nicht selbst darum gekümmert hat, den betrunkenen Mann wegzubringen. Allgemein überträgt sie gerne Arbeit auf andere Leute. Ich denke, dass kommt davon, dass sie 2 Jobs hat und nachts auch noch studiert. Und da niemand die Arbeit kontrolliert, woher soll die Motivation kommen?

### Weihnachten im Beckenkamp

Am 13. Dezember war Weihnachten in Beckenkamp. Sieben Autos kamen angefahren, alle mit riesigen Kisten voller Spielzeug und in einem saß Papa Noel (Weihnachtsmann), der, nachdem den Kindern von Gott erzählt wurde, Eis verteilt hat.

Da am Abend kein Bus mehr ins Zentrum gefahren ist, haben mich die Leute in einem ihrer Autos, so viele wie ganz Beckenkamp insgesamt besitzt, mitgenommen. Unterwegs hat sich dann rausgestellt, dass sie von einer so genannten Pfingstkirche sind und dass ich doch mit ihnen mitkommen soll. Ich hab mich dann entschieden schnell auszusteigen und lieber über 1 Stunde nach Hause zu laufen. Ich kann nun aber gut verstehen, warum Pfingstkirchen in Lateinamerika soviel Zulauf haben, bei dieser Präsenz in den Armenvierteln und bei den tollen Geschenken.

Außerdem hat der reichste Mann der Stadt, der aber schon tot ist und von dessen Produktion ihr vielleicht gerade eine Zigarette raucht (ihr seid mir näher als ihr denkt), Philip Morris, auch jede Menge Weihnachtsgeschenke gespendet.

### MP3-Player im Beckenkamp

Vor 2 Monaten, bin ich wie jeden Mittwoch mit dem Bus nach Bom Jesus gefahren, meinen MP3 Player packe ich immer schon im Bus ein, da ich diesen den Kindern nicht vor die Nase halten will und zeigen wie reich ich Europäer bin. Als dann wieder nach Hause wollte, hab ich bemerkt, dass er weg ist. Nachdem wir alles abgesucht haben, war klar, dass ein Kind ihn mitgenommen haben muss. Abends, als ich schon lang wieder zu Hause war, bekomme ich einen Anruf von Alaides, dass er wieder da ist. Ein Mädchen hat ihn ihr vorbeigebracht und meinte: meine Mama hat gesagt, ich soll dir das zurückgeben, sie hat das von einem Mädchen bekommen. Alaides meinte nur, da sieht man, dass unsere Arbeit doch etwas bewirkt.

Bis demnächst  
Franzi